

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

17. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familiensätter“ und „Der Frauenfreund“

**Halle'sches Tageblatt.**  
 Bezugspreis 50 Hg. monatlich frei ins Haus.  
 Mit Beilage des „Halle'schen Unterhaltungs Blattes“ monatlich 10 Hg. mehr.  
 Durch die Post: Halbes A (ohne „Halle'sches“) Nr. 1.90.  
 B (mit der „Halle'schen“) „L. 10.“  
 Vierteljährlich außer Postgebühren.  
 Einzelhefte 20 Hg. pro Jahr anderthalb Mark 80 Hg.  
 Retikolen 25 Hg. pro Jahr. Retikolen nach Vereinbarung.  
**Abonnementsbedingungen:**  
 Große Halbesche 15 (Halbesche) Nachdruck.  
 Briefzeit täglich außer Sonntagen nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

**Halle'sche Neuzeit Nachrichten.**  
 Für die Redaktion verantwortlich:  
 Wilhelm Ketz (Halle), Theater, (Halle) und  
 Theodor Vogt (Halle), Markt und Postamtstraße,  
 (Halle) (Halle).  
 Redaktion: G. Hirschfeld in (Halle) (Halle), Langer 3  
 (Halle) (Halle) 4-5 Uhr nachmittags.  
 Für Abgabe anderwärts Verantwortlich: (Halle) (Halle).  
 Druck und Verlag von G. Rüttsch in Halle a. S.  
 - (Halle) 212 -

### Die heutige Nummer umfasst 22 Seiten.

### Neueste Ereignisse.

Der Kaiser hat dem Prinzen Arisugawa von Japan den Schwarzen Adlerorden und der Prinzessin Arisugawa die Rote Kreuz-Medaille verliehen.  
 Der Reichstag wurde gestern nach einer kurzen ungescheiterten Sitzung geschlossen. Von einer Vertagung der Session nahm die Regierung aus verfassungsmäßigen Gründen Abstand.  
 In Kamerun ist ein Eingeborenen-Aufstand ausgebrochen. Der deutsche Kaufmann Herrmann ist ermordet. Der Militärposten in Kam am Njap-Busse hatte bereits ein Gefecht mit den Negern.  
 In den Besitzger Vororten Wahren, Wöden und Wöhlitz-Osternberg sind Massenentwässerungen durch Genossenschaftsgesellschaften beschlossen worden.  
 Der Schmelzerg 182 Halle-Goldbar entging gestern bei der Durchfahrt durch die Station Penzance. Sechs Personen wurden verletzt.  
 Die Halle'schen Goldwäschereien wurden gestern abgebrannt. Auf den Inseln wurde zu 10 Jahren, und Franz Schlege zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Schlichter Becker bekam wegen einjähriger Heiligkeit ein Jahr Gefängnis.  
 Nach den amtlichen Berichten Logos haben in der Koreastraße zwei Kämpfe stattgefunden.  
 Admiral Nishijima soll früher verwundet auf ein russisches Torpedoboot getreten und entkommen sein.  
 Der russische Kreuzer „Gromoboi“ lief bei dem Auslaufen aus Wladivostok auf eine japanische Mine und ging mit fast 800 Mann an Bord unter.  
 Angeblich sollen nach einer längeren Unterredung, die gestern zwischen Reibow und Delawiss stattfand, Wasserstillstandverhandlungen zwischen Russland und Japan unmittelbar bevorstehen.

### Die Seeschlacht in der Koreastraße.

Je mehr Nachrichten einlaufen, desto mehr stellt sich heraus, daß die weitestgehende Seeschlacht in der Koreastraße mit einer herrlichen Katastrophe geendet hat. Mit einem Schlage verlor Russland neunzehn Kriegsschiffe im Werte von rund zweihundert Millionen, und viele viele Menschen umgekommen sind, wozu noch nicht. Ob die Trümmer des halbtoten Seeheldens den folgenden Tagen von Wladivostok erreichen werden, steht noch dahin. Besonders Wert haben diese in der Hauptsache aus einigen kleinen geschützten Kreuzern und Torpedobootsgeräten bestehende Ueberreste für Russland in dem gegenwärtigen Krieg nicht, weil sie kaum Einfluß auf die Operationen zur See ausüben können.

### Die Schwarze Dame.

Roman von Hans Wagnershausen. (Schlußwort vorbehalten.)  
 (Fortsetzung.)  
 Er gewahrte nur ein noch jugendliches Antlitz mit lebhaften, energig blickenden Augen, dunklen Haar und dunklen, kurz geschneittenen Bart, auch zwei weiße Hände, die ein Briefchen hielten.  
 „Sie sind der Kommissar dieses Hauses?“ fragte der Fremde, ihn mit scharfen Blick anschauend. Seine Stimme war hart und hell, etwas fremdartig klingend.  
 „Ja Weibel!“  
 „So nehmen Sie hier!“ Der Fremde übergab ihm ein geschlossenes Briefchen und nannte ihm Straße und Nummer. Eine Stiege hoch sei es abzugeben. Die Adresse sei absichtlich nicht auf das Ruwert geschrieben.  
 Ihn flüchtig fixierend, reichte er ihm ein Verzeichnis und wandte ihm dann den Rücken, ersichtlich um zu vermeiden, daß der Mann ihn genauer anschau.  
 „Mein Güte nach dankendem Kopfnicken das Zimmer verlassen hatte, trat auch der Fremde mit dem Hut an dem Kopfe in den langen, halbdunklen Korridor, dessen Wände den Schall seiner Schritte dämpfte. Schritt in in einiger Entfernung bestaunt nach und beobachtete unbemerkt vom Vordere der Treppe, wie der alte Mann unten im Flur still stand und unschlüssig überlegend die Hand an die Stirn drückte.  
 „Nein, nicht heute mehr!“ flüsterte der Alte, trat dann in die Portierloge und rief dem halb schlummenden in großen Vahnstühle liegenden stellvertretenden Hausknechte zu, er möge ihn laden, sie solle nicht auf ihn warten, er werde eine Drohsche draußen an der Ecke für sie bestellen. Danach trat er in den düstern Nebel der Straße hinaus.  
 Der Hausknecht rief sich erst die Augen, ehe er die Bestellung ausrichtete. Als er die Droge verließ, um in den Hof zu treten, achtete er nicht des Fremden, der eben über den Flur zum

Allgemein wird angenommen, daß Admiral Togo seinen großen Erfolg den zahlreichen Torpedobooten, die ihm zur Verfügung standen, und seiner seeprobten Mann Mannschaft zu danken hat. Nach anderen Meinungen verurteilte die russische Formation die schnelle Vernichtung des Geschwaders. Rücksichtsmäßig polierte die Schlagschiffe flücht, die Kreuzer weicht, die größte Zahl der minderwertigen Schiffe bayschisch. Dieses Zentrum war sehr bald durch das allstarke japanische Feuer in höchste Unordnung gebracht, und dadurch wurden beide Flügel in Wirbelwind gezozen. Die eigentliche Schlacht war hart und ging sehr bald in Flucht und Verfolgung über. Die Russen erwarteten das durchsichtige Feuer der Japaner nur schwach. Die besten Schiffe waren bald lampf-unfähig, der Rest floh.  
 Die von Admiral Togo im Hauptquartier eingelaufenen Berichte lauten folgenmaßen:  
 Erster Bericht, eingegeben am Morgen des 27. Mai: Sofort nach Eintreffen der Nachrichten, daß das russische Geschwader in Sicht sei, fuhr unsere vereinigte Flotte ab, um die russische Flotte anzugreifen. Das Wetter ist heute schön, aber es geht eine schwere See.  
 Zweiter Bericht, eingegeben in der Nacht vom 27. Mai: Das vereinigte japanische Geschwader griff die russische Flotte heute in der Nähe von Odnosjima, südlich von Tschushima gelegen, an und besiegte sie, indem sie mindestens vier Schiffe zum Sinken brachte und anderen schweren Schaden zufügte. Der unfernen Schiffe zugefügte Schaden ist unbedeutend. Die japanische Torpedobootsgeräten- und Torpedobootsflotte machte nach Sonnenuntergang einen Angriff.  
 Dritter Bericht, eingegeben am Morgen des 29. Mai: Die Hauptmacht des vereinigten japanischen Geschwaders legte die Verfolgung des Feindes seit dem 27. Mai fort und griff am 28. Mai in der Nähe der Hancockstraße (nördlich von Odnosjima) eine Gruppe von Schiffen an, die aus den Schlagschiffen Nicolaus I., Drel, sowie den Panzerschiffen Szejawan, Uragin und dem Kreuzer Sinarud bestand. Jährum entkam, während die vier übrigen Schiffe sich ergaben. Die japanischen Schiffe wurden nicht beschädigt. Nach Berichten von Offizieren sind die in der Schlacht am 27. Mai geronnenen Schiffe die Schlagschiffe Porodino, Alexander III., der Kreuzer Szentfjansky und drei andere Schiffe. Konter-Admiral Nebogatow und ungefähr 2000 andere Russen wurden gefangen genommen.  
 Nachfolgende Verluste hat der Feind außer den oben erwähnten noch seit Beginn der Schlacht erlitten, wie von Kommandanten, die nicht unter Togos direktem Befehl stehen, und von den Beobachtungsstationen berichtet wird: Admiral Radimow, Dimitri Danstol, Szejwana, Admiral Wladimow, Kamischaka, Tschuschikow, 3 Torpedobootsgeräten wurden zum Sinken gebracht und der Panzerschiff Wladimir Monomach sank, nachdem er genommen war. Ein Spezial-Schiff, dessen Name unbekannt ist und ein Torpedobootsgeräten sind genommen worden.  
 Die bisher bestimmt bekannt gewordenen Verluste der Russen sind folgende: 2 Schlagschiffe, 1 Küstenverteidigungsschiff, 5 Kreuzer, 2 Spezialschiffe, 3 Torpedobootsgeräten, mehrere kleine, und 2 Schlagschiffe, 2 Küstenverteidigungsschiffe, 1 Spezial-Schiff, 1 Torpedobootsgeräten genommen. Es ist bisher noch nicht hergestellt, ob 3 Schiffe, welche nach Angaben von Offizieren gefangen sein sollen, in der erwähnten Aufzählung enthalten sind oder nicht. Außer den 2000 Gefangenen, welche die Hauptmacht des vereinigten Geschwaders gemacht hat, sind noch mehr als 1000 Mann gefangen genommen worden. Der Kampf

zur See ist noch in Gange, jedoch es einige Zeit dauern wird, bis die endgültigen Resultate bekannt werden.  
 Aus Tokio wird gemeldet, daß dort die Stimmung unbefriedigend ist. Wohl wurde ein Sieg über Nishijima erzielt, aber man fürchtete, daß er große Opfer kosten würde. Die Wichtigkeit des Sieges kommt daher völlig unerwartet. — Wähler sind 2223 russische Gefangene in Saesjo eingedruckt worden.  
 Die russische Admiralität gibt zu, daß es sich tatsächlich um eine schwere Niederlage handelt. Man veranschlagt die außer Gefecht gelegten Mannschaften auf 7000. Andererseits erzählt man in Petersburg amtlichen Kreisen von großen Verlusten der Japaner. Man behauptet, die Japaner hätten mit 70 Torpedobooten die halbrunde Flotte angegriffen, 60 dieser Torpedobooten seien entweder in den Grund gebohrt oder kampfunfähig gemacht worden. Im nördlichen Petersburg glaubt man nicht an die Darstellung, vielmehr an das Gegenteil.  
 Ueber das Schiffal Nishijimas liegen bestimmte Nachrichten noch nicht vor, es befindet aber gewißlich, daß der Admiral auf ein vom Leutnant Durnowo befehligten Torpedoboot getreten und entkommen ist, als das Schlachtschiff „Kriess Simowow“ zu Grunde ging.  
 General Benewitsh meldet: Der Kommandant des in Wladivostok eingetroffenen Kreuzers zweiter Klasse „Almas“ berichtet: Am 27. Mai wurde die des Geschwaders des Admiral Nishijima in der Tschushimastraße die japanische Flotte in einen Kampf. Im diesem Tage sind die Panzerschiffe „Kriess Simowow“, „Porodino“ und „Odnosjima“, sowie der Kreuzer „Ural“ verloren gegangen. Das Vizeadmiral „Alexander III.“ wurde schwer beschädigt. Nach Beginn der Schlacht wurde Admiral Nishijima verwundet und auf ein anderes Schiff gebracht. Nachdem der Kreuzer „Almas“ von dem Geschwader getrennt war, begann die Schlacht in der Dunkelheit von neuem. Das Ergebnis des Kampfes ist noch nicht bekannt. Die von ihrem Geschwader abgetrennte „Almas“ lag kam in Wladivostok ein. Nach ergebnissen Berichten des Kommandanten der „Almas“, die durch den Vizekommandanten des Wladivostok übermittelte wurden, war die „Almas“ abgefeuert worden und konnte ihr Geschwader nicht wieder erreichen. Das Torpedoschiff „Kamischaka“ wurde schwer beschädigt. Auf der „Almas“ wurden ein Leutnant und vier Matrosen getötet und zehn Matrosen verwundet, darunter drei schwer. Es liegen keine Berichte darüber vor, wer von den getrennten Schiffen gerettet und wer mit ihnen umgekommen ist.  
 In Frankreich machen die einlaufenden Nachrichten tiefen Eindruck. Selbst die russischfreundlichen nationalphischen Blätter versuchen heute nicht mehr die Größe der Katastrophe zu verkleinern. „Die Schlacht von Tschushima“, schreibt das „Echo de Paris“, „ist mehr als eine Niederlage, sie bedeutet, wenigstens eintheilen, den Ruhm aller Vorkämpfer unter Fremde.“ „Gauts“ hat, man müsse zugeben, daß Togo einen der größten Siege aller Zeiten errungen habe, und „Journal“ hat, man würde bedauern, daß die Partei demisist verloren. „Journal“ spricht aus seine Bewunderung darüber aus, daß vier russische Schiffe, und besonders das große Panzerschiff „Drel“, dessen Wert auf 40 Millionen geschätzt wird, sich ergeben haben, und reißt, daß, selbst wenn Nishijima wehrlos mit den Reizen seiner Flotte nach Wladivostok gelangte, die Flotte der russischen Marine angegriffen wäre. Der England feindliche „Emsell Jabel im „Globe“ nennt den Sieg Togos einen Triumph Eng-

Bortal schritt und mit einem halblauten: „Desto besser so!“ das Haus verließ.  
 „Ja war wohl überaus als ihr die Meldung ward, aber sie verstand dieselbe. Der Gedanke, daß sie ihm wenigstens ansprechen, was ihr das Herz drückte, beruhigte sie. Es war ja auch so spät schon; man erwartete sie pünktlich um zehn Uhr.  
 „Morgen schon wird er mich rufen lassen“, flüsterte sie sich in ihren Paletot hählend. Und muß ich mich von ihm trennen, ich vertraue auf ihn! Aber so häßlich, so seltsam klang, was er sprach, als drohe mir hier irgend welche Gefahr, vor der er mich schützen müsse! Doch ich will heute nicht mehr daran denken. . . Altes, Jakob!“ Sie liebteste den Kaben, der ihr so traurig nachschaute, als sie hinaus in den dunklen Hof trat.  
 „Gute Nacht, Fräulein!“ rief ihr eine Männerstimme aus der Loge nach, als er auf derselben vorüber kam.  
 Der naive Analin wählte sich ihr von der Straße entzogen und legte sich ihr auf die Brust. Durch den von Wasserperlen überlachten Schleier suchte sie vergeblich vom Portale aus die Drohsche; ängstend blickte sie nach dem ganz nahen Halteplatz an der Ecke aus, von wo ihr sonst die gelben Lichtpunkte der Wagenlaternen entgegen schimmerten; aber der Nebel verhallte alles.  
 Ratlos stand sie da. Der Wind blies so kalt in den Flur, daß ihr die Nase stollte; ein dichter Nebelregen rieselte hernieder. Und jetzt schlug es auch von dem nahen Kirchturme halb sehr, und ihr Weg war so weit.  
 Sie durfte nicht mehr zögern. Nur nach dem Drohschensplatz aussehend, sah sie nicht die dunkle Männergestalt, die den Lichtkreis der Laterne vermindert, über die Straße schritt. „Ich muß! . . . Ach, ich muß ja!“ flüsterte sie, zaudernd den Fuß auf die weiße Straße legend. Und jetzt war's ihr, als glänze ihr narkisch ein mattes Laternenlicht von jener Stelle entgegen. Emschtig schritt sie vorwärts.

Der Regen peitschte ihr ins Gesicht; aber zu ihrer trüblichen Ueberzeugung sah sie den matten Lichtpunkt nicht kommen. Sie erkannte gegen das Wetter ankämpfend die Linien eines Wagens und rief den Kutscher an. Ein Wurmeln war die Antwort, die Drohsche hielt fast vor ihren Füßen.  
 „Gut ist Dank! In diesem Umwetter!“ seufzte sie, rief den massen Schieber hebend, dem Kutscher einige Worte zu, öffnete den Schlag und sank in trüblicher Stimmung auf den leuchten Sitz.  
 Ein Peitschenhag, und die Drohsche setzte sich in Bewegung. „Ja wie sie durch das trübende Fenster in den Nebel hinauschaute und der Wagen sich langsam schaukelnd bewegte, was's zumute, als verführe sie in einen qualenden Abgrund.“  
 Und der Weg in die entfernte Vorstadt war so weit! Die oft sie sich vorbeugte, um zu erkennen, wo sie sich befände, immer nur derselbe, ununterdringliche Wühl, der selbst das Licht der Straßenlaternen erstickte! Dann und wann zeigte sich ein dunkler Schatten an ihrer Seite; es waren andere Wagen, die fast geräuschlos sich durch den Schlamm der Straßen bewegten. Der Kutscher mußte sie verhindern haben, denn sie hatte ihm laut genug zugerufen. Dem vollkommenen Neigen Wühl zurecht, lehnte sie sich resigniert immer wieder in den Wagen zurück; sie war so entschuldig, wenn sie so spät daheim ankam; so viel andere Wagen waren ja auch noch in Bewegung und heute wieder die ganze Nacht hindurch, denn es war Feinmadi. Freilich wurden diese immer flüchtiger, aber wozu suchte denn außer ihr etwas so weit draußen in der Vorstadt!  
 Dennoch blieb die Angst in ihr. Der Kutscher konnte irte fahren. Sie pochte an das kleine Fenster, aber niemand hörte sie; hilflos wartete sie sich immer wieder auf den Sitz zurück.  
 Endlich hielt die Bewegung des Gefährtes ein. Sie blühte durch das Fenster deselben, auf dessen Scheibe der Nebel wie Regen herabrann; aber unüberdringlich war der graue Wühl draußen. Sie öffnete den Schlag, stieg mit unsicheren Füßen hinaus, warf die Thür hinter sich zu und wollte dem Kutscher den bereit gehaltenen Geldstück reichen.

lands. Fast alle Blätter wünschen oder fordern, daß Rußland den Kampf nun ausbehe und Frieden schliesse.

In England erregt die russische Niederlage große Verwirrung. Eine erfolgreiche Revolution gegen England, so schreibt ein Blatt jedoch, ist für die nächsten dreißig Jahre unmöglich. Der Kampf ist eben, Italien, Japan und Amerika werden nicht wollen, Frankreich und Deutschland sind die einzige Kombination. Aber sie wird an der nationalen Einigung beider Mächte scheitern. Die Schicksal reichsteht weitere Ersparnisse und Admiral Fisher's Politik.

Eindlich sind noch folgende Telegramme mitzuteilen: Dem "Daily Express" wird aus Kobe gemeldet: Japanische Fischerboote haben eine Anzahl Russen an Land gebracht, die sie von Booten und Schiffsrümpfen aufgenommen hatten. Die Russen erklärten, daß die größere Schiffschiffe der japanischen Weichsäge des Japaners ermöglicht habe, außer Gefahr zu bleiben, während sie die Russen mit einem mörderischen Feuer überhäufelten. Infolge dessen verlor die ganze Flotte sehr schnell den Mut und gelang in eine Banse, die durch einen Torpedoengriff nur gefolgt wurde. In diesen Pfaffen schützten die Mannschaften vollkommen jenseits nach den Booten, ohne einen Beschuß hierzu abzugeben. Daselbst Blatt meldet aus Schanghai: Der russische Transportdampfer "Korea" ist in Begleitung eines Schiffschoppers heute in Batung angekommen. Die "Korea" ist durch große Schiffschiffe in der See herum beschützt; alle Boote sind geladene Waffen. Der Kapitän berichtet, er sei bei der russischen Flotte geblieben, als das Feuer begann; sein Schiff sei von mehreren Geschossen getroffen worden, als es voller Weichsägeknäuel davon gedrückt sei. Die japanische Geschwindigkeit in London veröffentlicht folgende Depesche aus Tokio den 30. Mai: Die vier erbeuteten russischen Kriegsschiffe wurden heute westlichst nach unten Strahlgeschiffen gebracht, nämlich "Orl" nach Nagasaki, "Imperator Nikolai I.", "General-Admiral Apraxin" und "Admiral Semjatin" nach Saikoo.

Ein weiteres schweres Unglück ereignete sich in Washinston. Es wird darüber gemeldet:

London, 31. Mai. "Daily Express" meldet aus Tokio: Der russische Kreuzer "Gromoboi" mit fast 800 Mann an Bord ließ, als er Washinston verlassen wollte (wahrscheinlich in der Hoffnung, sich mit dem Rest der baltischen Flotte vereinigen zu können) auf eine japanische Mine und ging bei schwerer See mit Mann und Maus unter.

### Politische Heberstadt. Deutsches Reich.

Berlin, 29. Mai. (Hofnachrichten.) Der Kaiser begab sich heute vormittag nach Potsdam, um im Aufsatze die Parade über die 8. Brandenburg'sche Division abzuhalten. Von Berlin trafen in einem Sonderzuge drei ein: Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Hessenland, Prinz und Prinzessin Kristinogawa von Japan und der Prinz von Montenegro. Im Aufsatze hatten die Truppen der Potsdamer Garnison viele Ähnlichkeit mit der Kaiserlichen. Das 1. Garderegiment ist sich hand gegenüber dem Schloß in einem offenen Wald aufmarschiert. Der Kaiser, der die Uniform des Regimentes über den Kopf mit schwarzem Gürtel und dem Bande des Schwarzen Adlers trug, trat in das Heer hin. Prinz August Wilhelm nahm neben dem Kaiser die Aufführung. Der Kaiser übergab den Prinzen dem Regiment mit einer Ansprache, in der er sich zuerst an das Regiment und dann an den Prinzen wandte. Der Kommandeur des 1. Garderegiments zu Fuß, Oberst und Hauptadjutant Freiherr von Berg, antwortete dankend und schloß mit einem beträchtlichen Hurra auf den obersten Kriegsherrn. Die Musik spielte die Nationalhymne, das Regiment präsentierte. Der Prinz ist in die fünfte Kompanie eingeteilt worden. Die Kaiserin und die fremden Fürstentöchter haben vielen Anteil von dem feierlichen Schloß aus zu. Gestern begann die Parade, die der Generalleutnant und Generaladjutant v. Bismarck leitete. Der Kaiser hat dem gestern hier eingetroffenen Prinzen Kristinogawa von Japan den Schwarzen Adlerorden und der Prinzessin Kristinogawa die rote Kreuz-Medaille erster Klasse verliehen.

(Der Reichstag) hielt gestern nur noch eine kurze Sitzung ab; er befaßte sich hauptsächlich mit der Geschäftsliste, die letztens bei dem Abg. Jellen ohne Zustimmung des Reichstages vorgenommen wurde. Das Haus nahm einstimmig einen Antrag der Geschäftsordnungs-Kommission an, in der dies Vorgehen für eine Verletzung der Immunität erklärt wird. Darauf teilte der Präsident mit, daß sich das Haus dem Ende seiner Arbeit nähert. Der Abg. v. Normann dankte dem Präsidenten für die gefälligen, unparteiischen und liebenswürdigen Geschäftslistungen während dieser langen Session. Präsident Graf Wallesford dankte, indem er zugleich auch auf die Verdienste der übrigen Mitglieder des Vorstandes hinwies. Graf v. Bismarck verlas jedoch die laatste Geschäftsliste, durch welche die Session geschlossen wird, und mit einem vom Präsidenten ausgehenden Hoch auf den Kaiser schloß die Sitzung und die Session.

Unbekanntum um sie trieb dieser sein Pferd an, ließ sie bestehen und schon in der nächsten Sekunde verschwanden die Umriße des Gefährten in dem Dunst.

Eine Männergestalt, deren kaum erkennbare Umriße wie aus einer Nebelwand vor sie traten, ergriffte sie, als sie suchend nach dem Hause umher blickte. Sie fuhr zurück und starrte den Unbekannten an. Eine Ahnung machte ihr Herz erzittern.

"Mein Fräulein", begann dieser, den Hut lässend, "ich bitte Sie um Verzeihung. Ich hatte den Auftrag, Sie zu führen. Als Sie in dem Wetter aus dem Hotel traten und den Wagen bestiegen, wollte ich Sie nicht belästigen. Ich bestieg den Sitz des Kutschers und gab Ihnen die Hand, um zu fahren los."

"Den Auftrag?" bestien Jia's Lippen, während sie ängstlich den Nebel zu durchdringen suchte, um zu erraten, wo sie ist. "Wohin sollten Sie mich?" Sie empfand wohl den kalten Wind, der aus freier, weiter Flur den nassen Schleier auf ihr Gesicht presste, aber der Boden auf dem sie stand, war so anders als der gewohnte ihrer Straße.

"Man erwartet Sie hier in diesem Hause!" Er deutete in den Nebel.

"Wohin? ... Wo bin ich? ... Wer erwartet mich?" Jia's Stimme bebte heftig, sie meinte denselben Fremden zu erkennen oder zu erraten, von dem sie am Abend gesprochen hatte.

Dieser höre ihre Frage ruhig an.

"Ich habe nur den Auftrag, Sie hierher zu führen. Sie sehen jenes Licht?" Er deutete auf einen matten gelben Schimmer in der weiträumigen Nebelwand. "Befolgen Sie mich. Sie zu geleiten. Vertrauen Sie sich mir insofern an", setzte er in wohlwollendem Tone hinzu. "Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß ich mich nur dem Auftrag der Zonen nachfolgenden Person unterwerfe, den ich hiermit erledigt habe." Er lächelte dabei höflich den Hut, mit dem Formen eines Mannes von Welt.

"Nein, nein! Ich fürchte mich!" rief Jia argwöhnlich.

"Ich kenne Sie nicht!"

"Auch ich habe nicht die Ehre, Sie zu kennen", versetzte er

(In der gestrigen Sitzung) wurde heute zunächst die Interpellation Cabern's (Ztr.), betreffend die Verachtung der fasslichen Mineralwasser Niederer und Hagering, beraten. Nach der Begründung durch den Interpellanten, die vollkommen unverständlich blieb, entgegnete Minister v. Bopp (1814), daß der Bericht nicht aufgehoben, sondern nur geändert sei. In der Vertagung betonte die Abgeordnete (Ztr.) und v. Bopp (1814) (sonst), daß die Regierung in dieser Sache kein Bismarck treffe, während vom Abg. Brand (Ztr.) darauf hingewiesen wurde, daß der Minister die Wünsche des Hauses vollständig außer acht gelassen habe. Der Gegenpartei über die Vererbung der Bundesstaaten gegen die freie Handelsstadt Bremen wurde in dritter Lesung ebenfalls eingehend angenommen.

(Das Herrenhaus) erledigte gestern zunächst eine Anzahl von Petitionen, die alle Angelegenheiten von Kirche und Schule zum Inhalte hatten, nach dem Antrage der Kommission, und beriet Johann das Gesetz betreffend die Verwaltung der freien Handelsstadt Bremen. (Bei der Reichstags-Sitzung) am 29. Mai. Die Verhandlungen der Wahlkreise Garmisch-Stralau (Nied.) waren bis gestern Abend 10 Uhr geblieben für Hausmann (natl.) 3633 Stimmen, für Rehr (S. D.) 1399 Stimmen, für v. Senitz (Natl.) 1787 Stimmen und für Weg (S. D.) 2540 Stimmen.

(Der Reichstag) in Kamerun. Nach einer telegraphischen Meldung des Gouverneurs von Kamerun ist in dem Gebiete der politischen Pflichten Njoug und Da wohnenden Njoug und Njoug Instruktionen ausgegeben. Angeblich soll der Kaufmann Hermann ermordeet und die Lage der dort befindlichen Europäer bedroht sein. Bei dem Aufbruch gegen die freie Handelsstadt Bremen wurde die Post zu retten, ein Geheiß gab. Die in Gbomoa stationierte Kompanie der Schuttruppe ist unter dem Befehl des Oberleutnants von Sobbe am 20. d. M. nach Kam abmarschiert. Eine neu formierte Expeditionskompanie ist sofort als Ersatz nach Gbomoa geschickt worden. Die im Gbomoa verbleibenden Truppen sind ruhig. (Der Reichstag) im Abgeordnetenhaus. Die Beschlüsse der Beschlüsse vom 12. Mai 1905 am Zusammenhänge des Gbomoa und Kassehüllens: Gestern: Freiherr Mikard Geimlich, geboren am 1. 4. 81 zu Niederschermdorf, früher im Grenadier-Regiment 10. 2. 1905; Oberstmann von v. Hagenberg, geboren am 23. 11. 72 zu Friedrichshagen in Preußen; Oberstmann v. Hagenberg, geboren am 29. 5. 83 zu Burgberg, früher im Leibartillerie-Regiment Nr. 46; Freiherr Karl Kuppel, geboren am 9. 7. 81 zu Frankfurt a. M., früher Reichsfinanzminister; Freiherr Hans Lindner, geboren am 4. 10. 82 zu Burg-Baden, früher im Infanterie-Regiment Nr. 102. In der Sitzung hat gefolgt: Freiherr Otto von v. Hagenberg, geboren am 24. 8. 75 zu Subitz, früher im Leibartillerie-Regiment Nr. 11, 1. 1. 1905 in Kamerun; Oberstmann; Freiherr Karl Schmarner, geboren am 26. 7. 83 zu Roggendorf, früher im Trambattillon Nr. 1, am 24. Mai 1905 im Regiments-Kaufmann.

### Frankreich.

#### Verändertes Atrien bei dem Empfang des Königs von Spanien.

Paris, 30. Mai. Der König von Spanien ist heute nachmittag hier eingetroffen und am Bahnhof von Präsidenten Koubet empfangen worden. Die Begrüßung war sehr herzlich. Der König sprach seine Genugthuung darüber aus, daß es ihm vergönnt sei, Frankreich zu besuchen. Der Präsident und der König wurden von der Menge lebhaft begrüßt. Von einem Verhörsstunde wird gemeldet, daß Kardinalis Bischof von Reims zu Paris, der von dem Kaiser von Spanien ein Mann das Spalter durchdrang, mit einem Dolde in der Hand gegen den Wagen des Königs stürzen wollte und dabei den Fuß ausstieß. Led dem Zynismus: Nicker mit den Inquiritoren! Der Mann wurde sofort verhaftet. Es ist ein gewisser Wozner, der seit der Benennung der Verhörsstunde ein in den übrigen Teil in mehreren Jahren bekannter Anarchist. Dieser wurde bei dem Verhörsstunde bei dem Verhörsstunde der Präsidenten Koubet Verhörsstunde gegen diese ausstieß. Die Menge wollte die Gully lynchend; doch wurde er von den Polizeigenossen geprügelt.

### Großbritannien.

#### Handelsverhandlungen mit Deutschland.

London, 31. Mai. Im Oberhaus fragte Alden an, ob man mit einem Wunde den Abschluss eines dauernden Handelsvertrages mit Deutschland erwarten dürfe. Der Minister des Auswärtigen, Marquis of Lansdowne, läßt aus, es hätten Mitteilungen zwischen der britischen und der deutschen Regierung bezüglich eines Handelsvertrages stattgefunden. Dieser Verhandlungsbefehl hätte hauptsächlich aus dem Grunde seinen Erfolg gehabt, weil jede der beiden Regierungen seitens an ihrer Politik bezüglich der Frage, die den wirtschaftlichen Differenzpunkt bildete, nämlich das Recht der Kolonien, mit dem Mutterlande Sonderabkommen zu treffen, deren Vorteile nicht auf irgend eine fremde Macht ausgedehnt würden. Lansdowne erklärte einige Stellen aus ihnen veröffentlichten Schriftstücken an, um zu zeigen, daß jede der

fallt. "Unter keinen Umständen darf ich Sie hier in der Nacht in diesem Hotel allein lassen. Der Wagen ist beendet, sofort wieder hierher zurückzuführen, und steht dann zu Ihrer weiteren Verfügung."

In der Tat vernahm sie das dumpfe Geräusch eines Wagens, der nur gewendet haben möchte; sie sah in dem Dunste einen dunklen Gegenstand sich herausbewegen, glaubte sogar das leichte Klacken einer leuchten Peitsche zu untergehören, und das beruhigte sie wieder.

Der schwere nasse Niederschlag durchdränkte bereits ihre Kleidung, der Schleier bestete sich auf ihr Gesicht, ihren Augen weh tuernd. Der Wind durchwehte sie. Die Möglichkeit, daß Papa Bäume in Erfüllung ihres ihm gedankten Wunsch sie wirklich zu ipat noch hierher beordert, endlich die ihr Überdies einflussende Klänge des Wagens drängten sie zum Entschluß. Das Alleinbleiben mit diesem Fremden erschien ihr in ihrer Verwirrung bedenklicher als alles andere. "Besser jetzt als zu spät!" hatte sie den alten Mann sagen gehört; er war in so großer Aufregung gegangen, und dieses Rept hatte vielleicht heute schon sein müßig!

"Sie geben mir Ihr Wort, daß Sie sich entfernen, sobald ich ... rief sie ätzend vor Froh.

"Es bedarf dessen nicht, ich führe Sie nur an das Haus, wo man Sie erwartet, und werde Sie überzeugen, daß ich mich an der Tür entferne."

Ja wandle sich in schnellem Entschluß. Der Fremde trat ihr zur Seite. Er öffnete die Tür eines kleinen Hauses, aus dessen Flur matter Lichtschein drang, ließ sie eintreten, zog lächelnd und höflich den Hut, legte die Tür hinter ihr wieder ins Schloß und schritt auf die Straße zurück.

### 4. Kapitel.

Fitzend, mit laut pochendem Herzen stand das Mädchen dem engen Flur. Das Schließen der Tür hinter ihr war ihr wie das eines Sargdeckels ins Ohr gefallt.

Was sie getan, war unüberlegt gewesen. Auf der Straße

beiden Regierungen völlig bereit gewesen, die Ansicht der anderen zu widerlegen, und daß die Vertagung in freundschaftlichem Geiste getrieben worden wäre. Die britische Regierung hätte in den veröffentlichten Schriftstücken die Bereitwilligkeit zum Verhandeln geäußert, einer weiteren Erörterung in verständlicher Meinung nach zu treten. In dem Jahre 1903 ließ jedoch die Lage verwickelter geworden durch die Benennung der neuen deutschen Zolltarife und der neuen Handelsabreden die verständlichen Klagen. Ich gebe zu, so fuhr der Minister fort, daß die Vertagung des Tarifs für den britischen Handel ungünstig ist, um so mehr, als der Tarif einen früheren Tarifs folgte, der auch nicht sehr schädlich war. Die Vertagung des Tarifs wird aber in diesen Punkten gemindert, da England das Weichsägebegünstigungsgesetz geneigt, und der Tarif gewährt so indirekt Zollvergünstigungen in Folge neuer Handelsabkommen zwischen Deutschland und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien ist völlig unklar. Ich stimme Ihnen darin zu, daß die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ja würde jetzt ungenutzten Ökonomie und anderen Mächten. Dieser Recht auf die Behandlung als weichsägebegünstigte Nation hängt aber von einem Geheiß ab, das alle Jahre der Genehmigung unterliegt, und unter Geheiß für diese Privilegien



**Geschäftshaus**

Preise  
und Auswahl  
ohne  
Konkurrenz!

# J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Preise  
und Auswahl  
ohne  
Konkurrenz!

Gründung 1859.

## Fortlaufend gleichmässig die allerbilligsten Preise!

### Besonders bevorzugte Sommer-Neuheiten in **Kleiderstoffen.**

Wasch-Stoffe:	Woll-Stoffe:
<b>Mousseline</b> (Imitat) in besonders reicher Musterauswahl auf hellen und dunklen Grundtönen Meter 55, 50, 45, 35, 33 und <b>30 Pf.</b>	<b>Fantasie-</b> Stoffe in Halbselbe, Wolle und Halbwole in den neuesten Fantasie-geweben, 95 bis 120 cm breit Meter 5.50 bis <b>50 Pf.</b>
<b>Mousseline</b> reine Wolle, entzückende Saison-Neuheiten in nur best-bewährten vorzähl. Qualit. Meter 1.20, 1.15, 1.05, 95, 85 und <b>75 Pf.</b>	<b>Blusenstoffe</b> , entzückende Neuheiten in nur vorzüglichsten Qualitäten und sehr aparten Dessins Meter 3.75 bis <b>50 Pf.</b>
<b>Etamine</b> und Volle für elegante Blusen u. Kostüme in besonders aparten Dessins Meter 85, 75, 60, 55, 50, 40, 29 und <b>15 Pf.</b>	<b>Volles, Etamines und Grenadines</b> , glatt broschiert, kariert und gestreift, 100 bis 110 cm breit Meter 3.75 bis <b>85 Pf.</b>
<b>Leinen</b> und imitiert Leinen, sehr beliebter und besonders mod. Waschstoff in clart und gemustert Meter 1.35, 1.15, 98, 75, 72, 65, 58, 50 und <b>42 Pf.</b>	<b>Seiden-Bareige</b> , hochfeine Qualitäten in den apartesten Farbentönen, 110 bis 115 cm breit Meter <b>1 M.</b>
<b>Zephyr</b> , feineuriges Gewebe, sehr solider Waschstoff in überaus reicher Musterauswahl Meter 65, 55, 50, 45, 38 und <b>25 Pf.</b>	<b>Seiden-Volle</b> , reine Wolle mit Seide in entzück. Dessins, 110 cm breit <b>1 M.</b>
<b>Percalo</b> und Levantine, bestbewährte Waschstoffe für Blusen und Kleider in vielseitiger Musterauswahl Meter 60, 55, 48, 38, 33 und <b>25 Pf.</b>	<b>Abgeg. Roben</b> , reine Wolle, feinste Foulé- und Woll-Tafel-Gewebe mit aparter Applikation u. reicher Stickerei, Robe (7 1/2 Met.) <b>18 M.</b>

Ansserdem empfehle **Gelegenheitskäufe** in einfarbigen und Fantasie-aussergewöhnlich günstige **Kleiderstoffen.**

## Damenputz u. Weisswaren.

Garnierte Damen-Hüte:	Garnierte Damen-Hüte:	Garnierte Damen-Hüte:	Garnierte Mädchen-Hüte:
<b>Matrosenform</b> mit Sammetband garniert <b>55 Pf.</b>	<b>Matelotform</b> mit breitem Kopf u. imit. Leder- u. Sammet-Garnitur M. <b>950</b>	<b>Chasseurform</b> aus Fantasiegeflecht, mit Seide u. Blumen eleg. garn. M. <b>2.95 u. M. 3</b>	<b>Glockenform</b> mit Schärpe garniert <b>58 Pf.</b>
<b>Brettonform</b> mit Sammetfassung u. Sammetgarnitur <b>95 Pf.</b>	<b>Brettonform</b> mit imit. Ledereinfassung u. chicer Sammetgarnitur M. <b>950</b>	<b>Chassonform</b> aus Fantasieged. m. Chiffon, 475 Seide u. Blumen eleg. garn. M. <b>5.75 u. M. 4</b>	<b>Glockenform</b> mit floter Seiden-Pongé-Garnitur <b>85 Pf.</b>
<b>Amazonenform</b> mit Sammetband u. Possa chic garniert <b>95 Pf.</b>	<b>Amazonenform</b> aus imit. Panamageflecht mit zweifarb. Seide eleg. garniert M. <b>950</b>	<b>Marquisform</b> a. Fantasieged. m. eleg. Seid.-Chiff.-Band u. Blumeng. M. <b>5.50 u. M. 4.50</b>	<b>Glockenform</b> m. eleg. Seiden-u. Blumen-Garnitur M. <b>4.- 3.- 2.50 u. M.</b>
<b>Matelotform</b> mit imitiertem Leder-garnitur <b>150 Pf.</b>	<b>Amazonenform</b> aus imit. Panamageflecht mit besonders eleganter Garnitur M. <b>450</b>	<b>Marquisform</b> , ganz aus gereihtem Chiffon u. aparter Seiden- u. Blumengarnit. M. <b>550</b>	<b>Brettonform</b> m. chicer Seidenband-Garnitur M. <b>1.75 u. 98 Pf.</b>
<b>Bretton-Amazonenform</b> mit zweifarb. Seidengarnitur M. <b>195</b>	<b>Rombrandform</b> aus Ital. Geflecht mit Seide u. Blumen chic garniert M. <b>990</b>	<b>Rombrandform</b> aus Ital. Gefl. mit Chiffon u. geschmackv. Blumengarn. M. <b>4.75 u. M. 3</b>	<b>Florentiner</b> m. Seiden-Pongé-Garnitur M. <b>150</b>
<b>Matelotform</b> mit Wagnerkopf u. m. imit. Leder- u. Knopi-Garnitur M. <b>950</b>	<b>Marquisform</b> aus Fantasiegeflecht mit Seide u. Blumen geschmackv. garn. M. <b>950</b>	<b>Rombrandform</b> in hocheleg. Ausführung M. <b>7.75 u. M. 5</b>	<b>Florentiner</b> m. Seiden-Japon- u. Blumen-Garnitur M. <b>2.65 und M. 1</b>

Seldene Kinder-Hütchen:	Kinder-Häbchen und Hütchen:	Knaben- u. Mädchen-Mützen:	Seldene Kinder-Schärpen:
<b>Kinderhut</b> a. Seiden-Pongé m. abgestept. Kopf und Volant M. <b>1.25 u. 95 Pf.</b>	<b>Häbchen</b> aus Batist mit Rüsche u. Schleife M. <b>1.10 85 und 68 Pf.</b>	<b>Jockey-Mütze</b> in solider Ausführung alle Farben <b>24 Pf.</b>	<b>Schärpe</b> aus Seidenpongé, 2 m lang breit u. lang <b>42 Pf.</b>
<b>Kinderhut</b> aus Seiden-Pongé m. gereiht. Kopf und Volant M. <b>1.95</b>	<b>Häbchen</b> mit Stickerei-Einsatz M. <b>1.10 85 und 68 Pf.</b>	<b>Jockey-Mütze</b> in Prima-Ausführung alle Farben <b>48 Pf.</b>	<b>Schärpe</b> aus Seidenpongé, reichlich extra lang <b>58 Pf.</b>
<b>Kinderhut</b> a. Seiden-Pongé m. abgestept. Kopf und Plissé-Volant M. <b>2.25</b>	<b>Häbchen</b> aus Seidenstoff, reizende Ausführung M. <b>2.50 bis 75 Pf.</b>	<b>Jockey-Mütze</b> aus vorzüglich. Stoffen, feine Ausstattung M. <b>1.10 u. 90 Pf.</b>	<b>Schärpe</b> aus Prima Seide, in allen Farben M. <b>1.75 1.50 u. 1.10</b>
<b>Kinderhut</b> aus Seiden-Pongé m. Falten-Kopf, Steppel u. Plissé-Volant M. <b>2.35</b>	<b>Häbchen</b> aus Cachemire M. <b>1.25 1.00 und 75 Pf.</b>	<b>Matrosen-Mütze</b> in solid. Ausführung alle Farben M. <b>75 50 u. M. 25 Pf.</b>	<b>Schärpe</b> aus Prima Seide, in bester Ausführung M. <b>2.75 u. 2.25</b>
<b>Kinderhut</b> aus Japan-Seide mit doppelt. Volant u. Blumengarn. M. <b>4.75</b>	<b>Helgoländer</b> in allen Arten M. <b>1.65 1.25 90 und 65 Pf.</b>	<b>Prinz Heinrich-Mützen</b> in reichster Auswahl M. <b>3.00 bis 28 Pf.</b>	<b>Schärpe</b> aus Wollestoff, 215 cm lang <b>78 Pf.</b>
<b>Kinderhut</b> a. Jap.-Seide m. reich gesteppt. Kopf, dopp. Plissé-Volant u. Blüten M. <b>6.00</b>	<b>Batist-Hütchen</b> in reichster Auswahl von M. <b>4.50 bis 75 Pf.</b>		

Handschuhe:	Sonnenschirme:	Gürtel:	Herren- u. Knaben-Stroh Hüte:
<b>Damen-Handschuhe</b> , Zwirn, gemustert Paar <b>13 Pf.</b>	<b>Damen-Sonnenschirme</b> aus weissem oder crème Batist Mk. <b>1.50 1.25 u. 75 Pf.</b>	<b>Damen-Gürtel</b> , imit. Leder in allen Farben <b>35 25 15 Pf.</b>	<b>Knaben-Stroh Hüte</b> , Glockenform. M. <b>1.30 90 60 u. 28 Pf.</b>
<b>Damen-Handschuhe</b> , Fantasie, durchbrochen Paar <b>30 u. 18 Pf.</b>	<b>Damen-Sonnenschirme</b> aus Batist mit Einsatz M. <b>2.25 1.75 u. 1.00</b>	<b>Damen-Gürtel</b> , weiss Glacéleder mit Lederschmalle <b>30 Pf.</b>	<b>Knaben-Stroh Hüte</b> , Matrosenform M. <b>1.25 85 60 u. 30 Pf.</b>
<b>Damen-Handschuhe</b> , imit. Seide, Paar <b>38 Pf.</b>	<b>Damen-Sonnenschirme</b> mit Einsatz und Spitze M. <b>3.50 2.75 u. 2.00</b>	<b>Damen-Gürtel</b> , imit. Leder, Falten-Facon mit Rückenschmalle <b>55 Pf.</b>	<b>Knaben-Stroh Hüte</b> , grosse Matrosenform M. <b>3.- 2.- 1.50 85 u. 60 Pf.</b>
<b>Damen-Handschuhe</b> , Fantasie, ganz durchbrochen, mit 2 Druckkn. Paar <b>45 Pf.</b>	<b>Damen-Sonnenschirme</b> , elegante Chiné-muster M. <b>3.50 2.75 u. 2.00</b>	<b>Damen-Gürtel</b> aus feinem Leder in prima Ausstattung M. <b>1.50 1.25 u. M. 1.10</b>	<b>Herren-Stroh Hüte</b> , neueste Façons, M. <b>2.- 1.50 90 u. 60 Pf.</b>
<b>Damen-Handschuhe</b> , imit. Leinen, feinste Qualitäten, Paar <b>85 65 u. 50 Pf.</b>	<b>Damen-Sonnenschirme</b> , reine Seide, in feiner Ausstattung M. <b>7.50 5.50 4.25 u. 2.75</b>	<b>Gold-Gürtel</b> in besonders geschmackvoller Ausstattung M. <b>2.25 1.75 M. 1.40</b>	<b>Herren-Stroh Hüte</b> , Binsengeflecht, M. <b>2.25 1.50 1.25 u. 90 Pf.</b>
<b>Halb-Handschuhe</b> , gemustert, mit Spitze Paar <b>13 Pf.</b>	<b>Damen-Sonnenschirme</b> , schwarz, glatt, gestreift u. gemustert von M. <b>19.- bis 1</b>	<b>Damen-Gürtel</b> aus Seidenstoffen und feinem Leder bis zur hochelegantesten Art	<b>Herren-Stroh Hüte</b> , Palmwedel, M. <b>2.50 2.- 1.50 M. 120</b>
<b>Halb-Handschuhe</b> , durchbrochen, mit Spitze u. 2 Druckkn. <b>70 50 38 u. 28 Pf.</b>			

Damen-Strümpfe:	Kinder-Strümpfe:	Herren-Socken:
<b>Schwarz</b> , englisch lang, M. <b>1.60 1.25 85 70 50 38 13 12 Pf.</b>	<b>Diamantschwarz</b> , englisch lang, M. <b>1.00 80 60 45 35 25 18 und 7 Pf.</b>	<b>„Macco“</b> etc., 60 45 35 25 12 Pf.
<b>Schwarz</b> , deutsch lang, M. <b>1.35 95 75 60 35 25 Pf.</b>	<b>Schwarz und farbig</b> geringelt, 80 70 65 50 45 38 28 und 23 Pf.	<b>Schweiss-Socken</b> , M. <b>1.00 75 50 40 30 Pf.</b>
<b>Geringelt</b> , engl. lang, M. <b>2.25 1.65 1.10 75-42 Pf.</b>	<b>Gemustert</b> , elegante Neuheiten, aparte Farben, M. <b>1.50 1.20 1.00 75 50 und 38 Pf.</b>	<b>„Geringelt“</b> , M. <b>1.00 75 68 38 22 Pf.</b>
<b>Durchbrochen</b> , schw. u. farb., M. <b>1.50-95, 78 Pf.</b>	<b>Kinder-Waden-Söckchen</b> in schwarz und weiss, 30 25 20 und 15 Pf.	<b>„Schwarz“</b> , M. <b>1.25 90 60 35 Pf.</b>
	<b>Kinder-Waden-Söckchen</b> , feinfärbig, geringelt und mit Durchbruch, 85 75 65 58 48 35 und 23 Pf.	

Damen-Kragen:	Krawatten:	Serviteurs:	Kragen u. Manschetten:
Entzückende Neuheiten in Steh-Umlegkragen von <b>95 Pf. bis 30 Pf.</b>	aus Waschstoffen von <b>5 Pf. bis 75 Pf.</b>	nur vorzügliches Fabrikat in weiss <b>15 Pf.</b> bis M. <b>1.75</b>	Kragen in allen neuen Façons von <b>15 Pf. bis 75 Pf.</b>
Neuheiten in Lavalliers M. <b>1.25 bis 18 Pf.</b>	aus Seidenstoff von <b>18 Pf. bis M. 3.50</b>	in bunt <b>22 Pf. bis M. 1.25</b>	Manschetten in allen Façons Paar von <b>22 Pf. bis 90 Pf.</b>
Neuheiten in Schloffen M. <b>1.75 bis 15 Pf.</b>	aus weissem Batist <b>3 Pf. bis 60 Pf.</b>		

**Wegen vorgerückter Saison**

bis **2500**

### Preisermässigung

auf meine anerkannt  
allerbilligsten Preise.

**Entzückende Neuheiten**  
in schwarzen und farbigen  
Jackets u. Paletots, Staub-Capes, Staub-Paletots,  
Jacken-Kostümen, Kostümröcken u. Blusen  
aus Woll- u. Wasch-Stoffen,  
Tüll- u. Spitzen-Kragen.